

Zusammenfassung der Invalidenfürsorge in Steiermark.

Aus Graz wird der „Reichspost“ geschrieben:

Die praktische Tätigkeit in der Fürsorge für die Opfer dieses Krieges, besonders für die Kriegsinvaliden, schafft täglich neue Erfahrungen. In Steiermark wurde durch die Initiative des Statthalters Grafen Clary veranlaßt, daß die Fürsorge für die Kriegsinvaliden zentralisiert werde, damit nicht unnütz Kräfte und Mittel zersplittert werden. Die verschiedenen Zweige der Kriegsinvalidenfürsorge wurden in der Landeskommission für heimkehrende Krieger vereinigt und von dort sind die Anregungen in mustergültiger Weise ausgegangen, die eine bessere Zukunft für die Kriegsinvaliden schaffen sollen. Schon früher bestanden in Graz Invalidenschulen und eine Art Berufsberatung, die den Invaliden beim Wiedereintritte in das bürgerliche Erwerbsleben behilflich sein sollen.

Dazu kam in jüngster Zeit die **L. L. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide**. Diese hat in Graz im Anschlusse an die gemeinnützige Arbeitsvermittlung des Landesverbandes für Armenpflege und Wohltätigkeit eine Landesstelle geschaffen, deren Aufgabe die Unterbringung der durch Kriegsschäden invalide gewordenen Arbeitnehmer in Arbeit sowie die vorübergehende Unterstützung während ihrer unverschuldeten Arbeitslosigkeit ist. In erster Linie beschäftigt sich diese Arbeitsvermittlung mit jenen Kriegsinvaliden, die in Steiermark heimatberechtigt sind, oder hier mindestens sechs Monate vor Ausbruch des Krieges ansässig waren. Für jene Invaliden, die steirischen Truppenkörpern angehörten, jedoch nicht in Steiermark heimatberechtigt sind, setzt sich die Arbeitsvermittlung mit den Vermittlungen in den übrigen Kronländern ins Einvernehmen und durch die Schaffung einer Zentralstelle in der Reichshauptstadt soll ein Ausgleich der vorhandenen Arbeitskräfte rechtzeitig erfolgen. Diese Arbeitsvermittlung hat bisher schon verhältnismäßig schöne Ergebnisse aufzuweisen. Es hatten sich bei der Grazer Arbeitsvermittlung für Invalide 963 Stellensuchende um offene Posten beworben und wurden 579 derartige Stellen in Evidenz geführt. Es war möglich, nicht weniger als 565 Vermittlungen durchzuführen. 202 Fälle wurden in anderer Weise erledigt. Es waren dies Bauern oder Grundbesitzersöhne, welche wieder auf die heimatische Scholle zurückkehren konnten, und nur 57 Kriegsinvalide, also ein sehr schwacher Prozentsatz strebt Staatsanstellungen an. Es hat sich nun herausgestellt, daß vom Staate zur Unterbringung von Kriegsinvaliden in staatlichen Anstellungen als Briefträger, Landbriefträger, Straßenwärter, Weichenwächter, Aufseher, noch wenig vorgekehrt worden ist. Die Stellen, an welche sich die Arbeitsvermittlung gewendet hat, um Kriegsinvalide unterzubringen, antworteten durchwegs im negativen Sinne und nur die Staatsbahn berichtete, sie sei bereit, nach Unterbringung aller aus dem Felde heimkehrenden Staatsbahnangestellten und Bediensteten, die etwa frei bleibenden Stellen, soweit Kriegsinvalide überhaupt in Betracht kommen, durch solche zu besetzen. Die Arbeitsvermittlung wird, um die Vermittlungstätigkeit gut gestalten zu können, in Marburg, Gili und Bruck Filialen errichten, um auf

diese Weise möglichst breiten Kreisen zu ermöglichen, an dieser Art Fürsorge für die Kriegsinvaliden teilzunehmen.

Ein neues großes Gebiet soll demnächst in Steiermark energisch in Angriff genommen werden. Die Kriegerheimstätten in Steiermark. Der Vortrag des Professors Damaschke hat auch in Steiermark begeisterten Wiederhall gefunden und im Schoße des Kuratoriums zur Fürsorge für die Kriegsinvaliden wurde kürzlich die Anregung gemacht, durch Einsetzung eines Ausschusses die Sache in die Hand zu nehmen und der Erledigung zuzuführen. Wer die steirischen Verhältnisse kennt, weiß, daß in Steiermark eher wie in anderen Ländern die Lösung dieses Problems in großzügiger Weise möglich ist. Weite Strecken des steirischen Mittel- und Unterlandes ermöglichen eine großzügige Besiedelung dieser Gebiete, in denen Zehntausende von Familien zu Ruß und Frommen der Gesamtheit angesiedelt werden können.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß die Zusammenfassung aller Kräfte zur Fürsorge für die Kriegsinvaliden in Steiermark bereits ihre guten Früchte zu tragen beginnt.